

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 87. |

Freitag, den 10. Juni 1892

| 53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Steuer.

Nachdem das Rechnungsjahr 1. April 1891/92 schon seit 2 Monaten abgelaufen ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Steuer noch nicht vollständig bezahlt haben, hiemit wiederholt aufgefordert längstens binnen 8 Tagen vollständige Zahlung zu leisten. Gegen diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, muß das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Den 8. Juni 1892.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Der Heugras-Ertrag vom alten Kirchhof kommt am Samstag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Evangel. Stiftungspflege.

Winnenden Oberamts Waiblingen.

Auf der hiesigen Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats Juni 1892 (den 2. Juni 1892)

betragen:

a. Der mittl. Durchschnittspreis p. Str. b. Das Gewicht v. 1 Scheffel mittl. Qualität. c. Der hiernach berechnete Sch. f. f. l. Preis.

Dinkel:

7 M. 72 Pfg.

184 Pfd.

14 M. 20 Pfg.

Haber:

6 M. 44 Pfg.

172 Pfd.

11 M. 08 Pfg.

Kernen:

0

0

Gerste:

v. Simri: 2 M. 30 Pfg.

224 Pfd.

18 M. 40 Pfg.

per Str. 8 M. 21 Pfg.

Roggen:

— Pfd.

— M. — Pfg.

p. Str. — M. — Pfg.

Zur Beurkundung!

Winnenden, den 4. Juni 1892.

Schrannenamt:

Stadtschultheiß Hiemer.

Großheppach.

Offerte auf Lieferung von 9,60 Meter

Feuerwehrtuch

von 0,30 Meter grünem Tuch wollen innerhalb 8 Tagen eingereicht werden.

Den 7. Juni 1892.

Schultheißenamt:

H a g.

Privat-Anzeigen.

Männergesangsverein Waiblingen.

Nächsten Samstag d. 11. Juni abends 8 Uhr

findet im Adlersaal unter gef. Mitwirkung hiesiger Musikkräfte eine musikalische Abendunterhaltung

mit reichhaltigem Programm statt, zu welcher unsere Mitglieder mit Familie hiemit freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Gil- & Frachtbriefe sind zu haben bei C. F. Bud.

Schlosskirche Winnenden.

Sonntag den 12. Juni halb 5 Uhr Nachmittags

Harfen-Konzert

von

Adolf Sjödén

(Kammervirtuos S. M. des Königs von Portugal)

unter gütiger Mitwirkung der Frau Oberlehrer Färber (Sopran) der Fräulein Heintler (Mezzosopran) und Auch (Alt,) der Herren Lehrer Wiggall Bernhard und Bauer (Violine) Stahl und Giesser (Orgel), sowie des Kirchenchors unter der Direktion des Herrn Oberlehrer Färber.

Eintrittskarten zum Chor und Schiff 1 Mk., Karten je für 3 Personen 2 Mk., zu den Emporen 40 Pfg., Kinder 20 Pfg., bei Frau Goldarbeiter Friedrich und an der Kasse.

Neuere Lieder.

- Franz Behr, Die Marketenderin, heiteres Marschlied (kann auch als Duett benützt werden.) 1 M.
dasselbe für Klavier allein 1 M.
- Alfr. Bender, 4 neue Berliner Couplets.
1. Drastische Antworten 1 M.
2. Alles, wat sen bisken wat is 1 M.
3. Ohne jede Concurrenz 1 M.
4. Na sind Sie nu satt 1 M.
- Carl Bohm, Grübchen in den Wangen. Heiteres Basslied 60 Pf.
do. Trinkspruch, heiteres Weinlied für hohe oder tiefe Stimme 60 Pf.
- Herm. Brandt, Op. 163. Du verstehst mich nicht 60 Pf.
do. Op. 179. Der Rheinentusiast 60 Pf.
do. Op. 181. Wer traulich liebt ist nicht verlassen 60 Pf.
- v. Dorpath, Gold und Silber 60 Pf.
- Alf. Dregert, Op. 134. Der einzige Fehler. Heiteres Lied 60 Pf.
- Geschw. Edelweiss 1. Alles nicht wahr 1 M.
2. Schirm-Couplet. Prachtvolle Ausstattung mit Photogr. d. Geschw. Edelweiss.
- Rud. Förster, Frauenliebe, Frauenherzen. Heiteres Walzerlied 1 M.
- Wilh. Heiser, Op. 409. Grüsst mir das blonde Kind am Rhein für hohe oder tiefe Stimme à 60 Pf.
dasselbe mit Zitherbegleitung 30 Pf.
" für Klavier allein (Fantasie) 1,50 M.
" für Violine und Klavier 1,50 M.
" für 4 Männerstimmen Part. u. St. 80 Pf.
- Op. 410. Vergesst den lock'gen Knaben nicht (Gegenstück zu: „Grüsst mir das blonde Kind“) 1 M.
- Hein. Kürsdigen, Gambirinus. Heiteres Bierlied f. Bariton 60 Pf.
- S. Mariot, Die verflochte Landpartie. Marsch mit hum. Text 1 M.
- L. Sauer, Das Lied im Walde 60 Pf.
- Carl Schlesinger, Kaiserhymne 60 Pf.
Einz. Stimmen für 1 stimm. Chorgesang 10 Pf.
50 Stück 3 M., 100 St. 5 M., 500 St. 20 M., 1000 St. 30 M.
dasselbe für Klavier allein. Fantasie v. Gust. Lange Op. 415 1,50 M.
f. 4 Männerstimmen Part. und Stimm. 80 Pf.
- Friedr. Ulrich, Op. 12. Wo mächtig rauscht der Eichenhain. Altdeutsches Bierlied 60 Pf.
- v. Wickede, Op. 166. Mein Rheinland mit Prachttitel: „Das Rheinpanorama von Mainz bis Köln“ 60 Pf.
- Gegen Einsendung des Betrages versende franco.
Cöln am Hof 32. 34. 36.

P. J. Tonger.

Kupfervitriol

für Weinbergbesitzer
zum billigsten Tagespreis in der
Apotheke am Markt,
von O. Straessle, vorm. W. Heim,
Waiblingen.

Waiblingen.

In meinem neuerbauten Wohn-
hause in der Badstraße habe ich eine
schöne sommerige

Wohnung

bestehend aus dreizehneinandergehende
Zimmer nebst allem Zugehör sogleich
oder bis Jacobi zu vermieten.

Gottlob Häbich.

Waiblingen.

Den

Heu- & Oehmderttrag

von circa 30 Ar hat zu verpachten.

J. Pfander,
Bäcker.

Waiblingen.

Das Heugras

von 15 Ar im vordern Kostisol hat
zu verkaufen.

W. Braun,
Schlosser.

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20
Doppelstimmen, Rässen, Doppel-
balg, Nickelbeschlag und prach-
vollem Orgelton versendet zu 6
Mark 50 Pf. Nachnahme

Franz Hänsel,

Musikwaarengeschäft in Gohlis
bei Leipzig.

Mineralwasser!

Göpping., Selters- & Sodawasser,

sowie alle gebräuchlichen **medizinischen Mineralwasser**
empfiehlt in frisch-n Füllungen und zu **Concurrenzpreisen**

die Apotheke am Markt,

von O. Straessle, vorm. W. Heim.

Waiblingen



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linien

zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

New-York

und

BALTIMORE.

Itascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:

die **Verwaltung in Rotterdam.**

Agent: **Fr. Mayer** in Waiblingen,

Gottlob Weiß in Waiblingen,

Weiz in Winnen den.

Lehr-Verträge empfiehlt

C. F. Bud.

Waiblingen. Das Heu- und Oehmd-Gras

von 4 Viertel in zwei Parzellen hat
zu verkaufen.

F. Mast.

Waiblingen.

Mädchen-Gesuch.

Für eine kl. Familiennach Stutt-
gart wird ein Mädchen von 15—
16 Jahren gesucht. Näheres durch
Frau Uhrm. **Oppenländer**,
bei der kleinen Kirche.

Waiblingen.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld hat bis
1. Juli d. J. gegen ge-
setzliche Sicherheit auszuleihen.
Tuchmacher **Widmayer**.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern
pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u.
1 M. 25 Pfg.; feine prima Halb-
dunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polar-
federn 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silber-
weiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner echt chinesische Ganz-
dunen (sehr säckhaft.) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.
Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Etwa Nichtgefallendes wird
frankirt bereitwill. zurückgen.
Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen
wird der **Holland Tabak** 10 Pfd.
sco. 8 M. täglich bei **B. Beder** in
Seesen a. Harz nachbestellt. (Notariell
erwiesen.)

Württemberg.

* **Waiblingen**, 8. Juni. Laut Anzeiger in heutiger
Nummer wird der in ganz Deutschland bekannte Kammervirtuos **Sjöbén**
in der Schloßkirche in **Winnenden** ein Harfenkonzert veranstalten.
Es bietet sich uns also die seltene Gelegenheit, das wenig gehörte, schöne
Instrument, (das des Hrn. **Sjöbén** hat einen Wert von 8000 M.)
von einem der größten Meister spielen zu hören. Ueberall wo Herr
Sjöbén schon auftrat, hatte er sich des allgemeinen Beifalls zu er-
freuen. Wir erwähnen z. B. ein Urteil über ein stattgefundenes Konzert
des Hrn. **Sjöbén** in **Crailsheim**: „Das gestrige Harfenkonzert
hatte eine recht ansehnliche Zuhörerschaft in die Johanniskirche geführt.
Die Erwartungen, mit denen man nach den vorausgegangenen Ankündig-
ungen gekommen war, wurden in vielen Punkten noch übertroffen. Heute
noch im Bann der wunderbaren Akkorde stehend, die Herr **Sjöbén**
seinem Instrumente entlockte, weiß ich nicht, ob ich die rechten Worte
finden kann, um auszudrücken, was ich empfand. Wenn man von gran-
dioser Technik, von dem nuancenreichen Ton des Künstlers und ähnlichem
spricht, so trifft man den eigentlichen Kernpunkt nicht. Auf Aeußerlich-
keiten hört man eigentlich kaum. Den manuellen Anforderungen wird
der Harfner in einer Weise gerecht, daß man seine Fertigkeit fast als
nebensächlich, als selbstverständlich betrachtet. Waren's nicht Zauberklänge,
die zu mächtigen Harmonien anschwellend und in wunderbares Flüstern
ausklingend Deine Seele gefangen nahmen? Hat nicht Dein Innerstes
bald mitgejauchzt, bald mitgeklagt? Hat Du nicht in wahrer Andacht
gelauscht? War Dir's nicht als ob Dir das Evangelium des Schönen
verkündet werde? Eine Besprechung der einzelnen Stücke, die so ge-
wählt waren, daß Herr **Sjöbén** allen Seiten der Harfenkunst gerecht
werden konnte, möge mir erlassen bleiben. Jetzt raunte man über die
Kraft, jetzt über den Schmelz der Töne, jetzt schwebte es wie Geisterhauch
von der Empore herab, jetzt drang Sphärenmusik an dein Ohr. Wir
fragen im vollsten Ernste: Wie viele thun's Hrn. **Sjöbén** nach?“

Waiblingen, 7. Juni. In dem benachbarten Weinstein
stürzte das 2 Jahre alte Kind des Schuhmachers **Birkenmayer** in einem
unbewachten Augenblick in ein Gullenloch und ertrank. — Vor einigen
Tagen erlängte sich in Korb der Sandhändler **Johannes Bleßing**. Motto
unbekannt. (Red. Note.)

Stetten i. N., 5. Juni. Nachdem mit der Pflücke der
Frühlirschen begonnen, haben sich hier in den benachbarten Rirschenorten
bereits zahlreiche Händler eingestellt, um die aufgekaufte Ware nach Ulm,
München u. s. w. zu versenden. Für das Pfund wird gegenwärtig 20
Pfg. bezahlt. Die späteren Sorten versprechen einen weit reicheren Er-

trag als die Frühlirschen, die bekanntlich während der Blütezeit von der
Kälte zu leiden hatten.

Ludwigshurg, 2. Juni. (Sanitätskolonne.) Auf dem
Erzzerplatz fand heute eine sehr interessante Nachübung unter der
Leitung von Oberstabsarzt Dr. Baumgärtner und Major Justz statt.
Es galt, bei eintretender Dunkelheit ein gedachtes Schlachtfeld zu rekognos-
cieren und die Verwundeten auf einen Verbandplatz zu bringen. Jeder
einzelne Soldat trug einen Zettel mit der Aufschrift der Art der Ver-
wundung. Es kam hierbei ein von der Dalmatischen Motoren-Gesellschaft
in Cannstatt gestellter Beleuchtungswagen zur Verwendung.

Tuttlingen, 8. Juni. Zu den bevorstehenden Festlich-
keiten zu Ehren **Schneckenburgs** werden dem Vernehmen
nach sämtliche württ. Regimenter Abordnungen entsenden. Auch der
Fürst von Hohenzollern und Fürst zu Fürstenberg haben ihr Erscheinen
zugesagt.

Lappheim, 7. Juni. Seit 2 Tagen durchlaufen verschiedene
Gerüchte über die Habung eines **Schazes** unsere Stadt. Thatsache
ist, daß ein in Stuttgart wohnhafter, von hier gebürtiger Israelite den
seltsamen Traum gehabt haben soll, sein verstorbenen Vater teile ihm
mit, in der Nähe des israel. Friedhofes sei ein Schatz verborgen. Um
denselben zu heben, eilte er hieher und ersuchte die Behörden in dringendster
Weise, nach ihm graben zu lassen. Am Pfingstmontag wurde nun 1 m
tiefes, breites und langes Loch gegraben, um heute wieder zugebedt zu
werden! Was man nicht fand, war der geträumte Schatz.

Biberach, 3. Juni. Gestern schlachteten zwei Metzger einen
Ochsen, der das schöne Gewicht von 1000 Pfd. Fleisch und 212 Pfd.
Unschlitt hatte. Das Prachttier war aus der Brauerei Arnach bezogen
worden.

— **Die Gewitter und Hagelfälle** vom 29.
Mai. Der 29. Mai hat im größten Teil des Landes Gewitter, wenn-
welse verbunden mit Hagel gebracht. Nach den bisher bei der meteorologi-
schen Zentralstation eingelaufenen Berichten begannen die elektrischen Ent-
ladungen in größerer Ausdehnung um 5 Uhr 30 Min. im oberen Neckar-
gebiet, breiteten sich sodann, sich mehrfach wiederholend und wiederkehrend,
über die Alb aus, wo dieselben bis tief in die Nacht hinein fortbauerten.
Nordwärts breiteten sich die Gewitter über die Bergwälder im Quellge-
biet der Lein, Murr, Roth und Sulm, später über die Simburger Berge, die
Haller Ebene und den Ellwanger Bezirk aus. Frei blieben an dem oben-
genannten Tag fast ganz das Unterland und die Hohenloher Ebene, süd-
lich der Alb der Saugauer, Nieslinger, Ehinger und Biberacher, auch der
Baupheimer Bezirk. Jenwärts dieses Gebiets, besonders im Allgäu
und im Allertal traten zahlreiche, aber vorwiegend lokale Gewitter zwischen

4 und 9 Uhr abends auf. Hagel fiel auf der Markung Schuffenried (5 1/2 Uhr), dann auf mehreren Markungen im oberen Neckargebiet: Böhringen D. Sulz (6), Hausen am Thann D. Kottwell (6.30 Uhr). Heselwangen und Streichen D. Balingen (7) und schließlich Mössingen D. Kottenburg (7.30 Uhr.) Ungefähr zu gleicher Zeit trat ein Hagelwetter in den Gemeindefarkungen Hausen und Bussen D. Niedlingen und Munderkingen D. Ehingen auf, sodann zwischen 9 und 10 Uhr das verheerende auf der Haller Ebene (Kendfiedel D. Gerabronn 9 Uhr Plshofen 9.35 Uhr) und den Schwanger Bergen (Kindelbach 9.30 Uhr, Ellwangen und Ellenberg 10 Uhr). Nach den vorliegenden Berichten haben auf den letztgenannten Markungen die Schlossen eine zeitlang die Größe von Wälschnüssen erreicht.

K i r c h e i m u. L., 4. Juni. (Sonderbarer Kauf.) In Dettingen wurde dieser Tage ein sonderbarer Kauf abgeschlossen, der den Verkäufer theuer zu stehen kommt, falls der Verkäufer auf seiner Forderung beharrt. Ein Bäuerlein hat nämlich an einen dortigen Bürger seinen Wagen Schindeln dem Maß nach verkauft und zwar den Kilometer um 50 M., wonach die Kaufsumme etwa 400 M. betragen soll. Wiederholt muß Veranlassung genommen werden, von derartigen unsinnigen Kaufsabschlüssen zu warnen.

A u s d e m D e r a m t E h i n g e n 4. Juni. Auch bei uns bleibt es Leute, die mit einem außerordentlich guten Appetit gesegnet sind. In dem Dorfe N. sahen kürzlich nach dem Abendessen mehrere Bürger im Wirtshause, wobei man auch auf das Essen zu sprechen kam. Ein hiesiger Schreinermeister wettete dabei, er werde in einer Stunde 25 Eier (Hühnereier), 6 Brote und 8 Glas Bier verzehren. Die Wirtin ging die Wette ein und zwar, wenn unser Schreinermeister diese Portion nicht esse, dann kosten die Eier das Doppelte, andernfalls nichts. Unser Meister vom Hobel verzehrte dann 25 Eier, 3 Brote und 8 Glas Bier in einer Stunde, und doch hatte er die Wette verloren, da derselbe nur 3 Brote anstatt 6 geessen. Zum Schaden hatte der Freßer selbstverständlich auch noch den Spott.

B o m F r ä n k i s c h e n, 2. Juni. (Alte Münzen.) Als dieser Tage der Anwalt von Bügenstegen bei Gerabronn mehrere Reparaturen in seinem Wohnzimmer vornehmen ließ, wurde auch der alte irdene Stubenofen entfernt; unter demselben fand man 10 alte Goldstücke mit dem Gepräge der Jahresjahre 1702—1724.

K ü n g e l s a u, 2. Juni. Die für die Gerber so wichtige „Schellenszeit“ (Schälzeit) ist heuer vom Wetter außerordentlich begünstigt. Die Nachfrage ist nicht besonders stark. Für Glanzrinde zählt man 4 M. bis 4 M. 50 Pf. für Rattelinde 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 20 Pf., für Grobrinde die im Allgemeinen heuer sehr schwer verkäuflich ist 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 70 Pf.

N e r e s h e i m, 4. Juni. Heute Mittag wurde in Etchingen auf freiem Felde ein 13jähr. Mädchen vom Blitze getroffen und war sofort tot. Ein zweites Mädchen, das bei dem getöteten stand, wurde betäubt, kam aber mit dem Schrecken davon.

B l a u b e u r e n, 3. Juni. Der etwa 3jährige Knabe des Stadtschultheißen Keller stürzte in einem unbewachten Augenblicke in die nahe Aach. Ein Arzt, welcher vorbeikam, sah das Kind, das Köpfchen unter Wasser haltend, dahintreiben, sprang sofort in den Bach und rettete es von dem nahen Tode.

N a v e n s b u r g, 3. Juni. Heute Abend gegen 6 Uhr schlug der Blitz in den Bauernhof Hahnberg im hies. Bezirk. Das aneinandergebaute Wohn- und Oekonomengebäude wurde ein Raub der Flammen. Der Viehstand konnte noch gerettet werden, der größte Teil der Fahrnis dagegen nicht; der Abgebrannte soll viel zu niedrig versichert sein.

Deutsches Reich.

K i e l, 7. Juni. Zur Zusammenkunft Sr. Maj. des Kaisers mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland waren im hiesigen Hafen 25 deutsche Kriegsschiffe versammelt. Kaiser Wilhelm war seinem hohen Gast auf der Yacht „Hohenzollern“, von dem Notzo „Wacht“ gefolgt, nach Friedrichsort entgegengefahren, das die russische Kaiseryacht „Polarstern“ mit der Yacht „Zarewna“ und dem Kriegsschiff „Admiral Korniloff“ um 9 Uhr 50 Minuten vormittags passierte. Um 10 Uhr fuhren die beiden Kaiser-Yachten in den hiesigen Hafen ein. Das gesamte im Hafen vereinigte Geschwader löste je 21 Kanonenschuß zum Salut des russischen Kaisers. Am Vormast führten die Schiffe die russische Flagge. Die „Hohenzollern“ fuhr voraus, am Großmast die Kaiser-Standarte führend. Der Kaiser in russischer Uniform befand sich mit Prinz Heinrich auf der Kommandobrücke. Das Gefolge war in großer Generalsuniform auf Deck. Brausende Hochrufe erklangen, als die russische Yacht „Polarstern“, im Vortopp die deutsche Kriegsflagge passierte. Auf den deutschen Schiffen wurde die russische Nationalhymne, auf dem „Polarstern“ „Heil dir im Stegertanz“ gespielt. Der „Polarstern“ ging dem Schlosse gegenüber zwischen der „Hohenzollern“ und dem „Beowulf“ vor Anker. Sobald das Schiff verankert war, verließ Kaiser Alexander mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Gefolge den „Polarstern“ und schiffte sich auf die „Hohenzollern“ ein. Er trug preussische Generalsuniform. Am Fallreep der „Hohenzollern“ erwartete Kaiser Wilhelm seinen hohen Gast. Die Monarchen umarmten sich und verweilten dann eine halbe Stunde im Salon. Dann fuhr Kaiser Alexander zum „Polarstern“ zurück, worauf der deutsche Kaiser mit Prinz Heinrich und dem Gefolge den Segenbesuch auf dem „Polarstern“ machte. Kurz nach 11 Uhr erfolgte die Landung beider Kaiser und des Thronfolgers an der Barbatoffbrücke. Die Kapelle spielte die russische Hymne, beide Kaiser schritten die Front der Ehrenkompanie ab, der Zar nahm den Rapport entgegen, während tausendstimmiges Hurrah des Publikums erfolgte. Darauf begaben sich der Kaiser und seine Gäste zu

Fuß in das Schloß, wo eine Ehrenwache des ersten Seebataillons mit Fahne und Musik stand. Im Schloßhof hatte das ganze Marine-Offizierkorps in großer Uniform Aufstellung genommen. Die Front der Wache und des Offizierkorps wurde abgeschritten, dann folgte im Schlosse großer Empfang, darauf Frühstückstafel. Hier saß der Zar rechts von Kaiser Wilhelm, links der Großfürsten-Thronfolger. Beide Kaiser tranken einander auf herzlichste zu; die Unterhaltung war außerordentlich lebhaft. Gegen 2 Uhr begaben sich die beiden Kaiser, der russische Thronfolger und Prinz Heinrich mit der Werftbarke an Bord des Flaggschiffes „Baden“ und fuhren zur Besichtigung der Arbeiten am Nordostkanal nach Holtzenau und Knorp. Die Majestäten besichtigten das ganze Schloßbau terrain, besonders der südlichen Schloß. Der Zar soll sich höchst anerkennend über die Großartigkeit der Anlagen ausgesprochen haben. Wiederholt wurden die begleitenden Bautechniker zur Auskunft herangezogen. Die Fahrt ging bis Lebensau, zum Teil schon in der neu angeführten Kanalstraße. Die Rückkehr erfolgte um 4 1/2 Uhr, dann kamen die Majestäten an Bord des „Beowulf“, den Prinz Heinrich kommandiert, und kehrten um 5 1/2 Uhr auf ihre Yachten zurück. Um 7 Uhr abends fand Diner von 60 Gedecken im Schlosse statt. Der Kaiser trank auf das Wohl des Zaren, der Zar antwortete mit einem Toast auf den Kaiser. — Kaiser Alexander übernachtet auf dem „Polarstern“ und kehrt erst am Mittwoch zurück. Zuvor soll noch ein Parade-Manöver der deutschen Flotte stattfinden.

K i e l, 8. Juni. Die Manöverflotte und das Übungsgeschwader begrüßten heute Vormittag 8 Uhr die Kaiserstandarte auf der Hohenzollern und gingen alsbald in See zur Vornahme einer größeren Übung. Der Kaiser begab sich um 9 1/2 Uhr an Bord der Bayern, welche dem Geschwader folgte. Darauf ging die Hohenzollern in See.

B e r l i n, 8. Juni. Der Kaiser tritt seine Nordlandreise von Kiel aus am 29. Juni an, nachdem er an den vorhergehenden Tagen den dortigen Regatten beigewohnt. Der Kaiser geht zunächst nach Bodoe, wo die Besichtigung des Saltenströms (großartige Küstenströmung) stattfindet, alsdann nach den Lofoten, wo der Kaiser den Walfischjagden betreibt und einige Fjords besucht (Lagefjord Ranensjord). Dann geht es über Drontjem zum Besuch der früher schon dem Kaiser bekannten Fjords, wie Nord- und Sognefjord, zurück nach Wilhelmshaven, wo der Kaiser in den ersten Augusttagen eintrifft.

B e r l i n, 8. Juni, Mittwoch Nachm. Nach einem Privattelegramm des Berl. Tagebl. aus Sanftbar von heute Vorm. 11 Uhr besätigen neuere Nachrichten die frühere Meldung, daß **E m i n P a s c h a** gestorben.

H a m b u r g. Die ersten sechs Ansiedler-Familien werden mit dem am 15. Juni von Hamburg abgehenden Dampfer nach Deutsch-Südwest-Afrika abgehen. In der Walfischbai wird die Schutztruppe dafür sorgen, daß dieselben den beschwerlichen Weg von der Küste bis Klein-Windhoek ungefährdet zurücklegen können. Dort sollen vorläufig 40—50 Heimstätten ausgeteilt werden. Von den zur Durchführung der Besiedlung Klein-Windhoeks erforderlichen 100 000 Mark sind bereits 70 000 durch Zeichnung von Anteilscheinen aufgebracht.

(B r i e f m a r k e n - S a m m l u n g.) Herr Wilhelm Schmidt kaufte von Herrn Baare jun. in Bochum dieser Tage eine Briefmarkensammlung von etwa 9000 Stück zum Preise von 10 000 Mark.

M a n n h e i m, 7. Juni. Der Schaden, welchen der vorgestern über die Gegend von Ladenburg niedergegangene Wirbelsturm anrichtete, ist, wie sich jetzt herausstellt, ein ganz ungeheurer. Die Felder sind vollständig verwüstet, und namentlich die Hopfenpflanzungen bieten einen geradezu trostlosen Anblick. Der Sturm entwurzelte in dem auf der Neckarhausener Seite befindlichen Wäldchen eine große Anzahl zum Teil mannsdicke Bäume. Einer derselben fiel auf das Geleise der Main-Neckarbahn, auf welchem in wenigen Minuten der von Friedrichsfeld kommende Wllyzug herankommen mußte. Derselbe konnte glücklicherweise noch rechtzeitig zum Stehen gebracht und so ein schweres Eisenbahnunglück verhindert werden. Der Wirbelsturm wandte sich hierauf nach Ladenburg. Als der Orkan über den Neckar brauste, riß er das Wasser turmhoch in die Höhe, so daß das Flußbett stellenweise vollständig wasserlos war. In Ladenburg selbst riß der Sturm die Schornsteine von den Häusern und bedeckte die Dächer ab. An einer Scheune stürzte die vordere und hintere Backsteinmauer ein, während von dem angrenzenden Wohngebäude die Giebelmauer eingedrückt wurde. Zwei auf der Chaussee fahrende Wagen wurden umgeworfen; der eine Wagen war zuvor mehrere Mal im Kreise herumgedreht worden. Der Rutscher sowie ein Fassack erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

S t r a u b i n g, 28. Mai. (Wie Einer „reinsfallen“ kann) zeigt folgender Fall. Wurde da in Feldkirchen ein Zuchteber versteigert und hatte das Meistgebot bereits 40 M. erreicht. Das schien einem eben anwesenden Herrn aus der Stadt zu wenig und um ein bißchen mehr Feuer in die Gesellschaft zu bringen, bot er 50 M. Da entstand eine unheimliche Stille und des Ausrufers verhängnisvolles: „50 M. zum dritten und letzten Male!“ setzte den ganz verbucht dastehenden Stadtherrn in den glücklichen Besitz des Vorkentheres, für welches er absolut keine Verwendung hatte.

W e n d e r s r e u t h, (Oberpfalz), 31. Mai. (Ein scheußliches Verbrechen) ist im nahen Dölkch begangen worden. Ein Bursche hat seine eigene Mutter mit einer Viehflotte so lange am Halse gewürgt, bis sie ihren Geist aufgab. Die Ursache scheint in dem Umstande zu liegen, daß die Mutter und die Braut des Burschen mit einander nicht harmonierten und Letztere nicht eher heiraten zu wollen erklärte, bis Erstere

aus dem Hause sei. Der unnatürliche Sohn sitzt bereits im Untersuchungsgefängnisse zu Weiden.

— Von der b a y r i s c h e n G r e n z e, 31. Mai. Gestern sollte in W. die Hochzeit eines sehr wohlhabenden Paares stattfinden. Alles war fertig, das Hochzeitsmahl gerichtet und das Brautpaar schickte sich an, den Gang auf das Standesamt in Begleitung der Hochzeitsgäste zu thun. Beim Austritt aus dem Wohnzimmer blieb zufällig die Braut am Thürhaken hängen und riß ein gewaltiges Dreieck in ihr Hochzeitskleid. Alles war bestürzt über das schlimme Vorzeichen. Notdürftig wurde der Riß zugenäht. Als aber beim Eintritt in das Zimmer des Standesbeamten der gleiche Unfall vorkam und die Braut wieder an einem Nagel hängen blieb, war kein Halten mehr. Die Braut weigerte sich entschieden, die Hochzeit unterzubleiben.

— Am Sonntag hat sich in W ö r t s h o s e n der zur Kur dort beabsichtige Kaufmann Theodor Lawrenz, Vertreter der Firma Mülhrad und Stelle in Magdeburg den Hals abgeschnitten.

Anslaud.

D u n d e e, 1. Juni. (A u f d e m S t e r b e b e t t.) Das vor einigen Tagen von einer Frau auf dem Todtenbett abgelegte Geständnis verursacht augenblicklich große Aufregung und rührt eine Tragödie auf, die sich vor dreißig Jahren in Glasgow abspielte. Ein Dienstmädchen wurde 1862 in Dundee angeklagt, eine Freundin, deren Besuch sie regelmäßig empfing, ermordet zu haben. Nach einer sehr eingehenden Untersuchung wurde die Angeklagte zum Tode verurtheilt, und nach einer bisher nie dagewesenen zweiten Untersuchung wurde die Strafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt. Die Verurtheilte behauptete immer ihre Unschuld. Sie wurde 1877 nach Verbüßung von 16 Jahren Zuchthaus entlassen und verließ das Land. Vor ein paar Tagen nun bekannte in Dundee eine Frau vor ihrem Tode, daß sie den Mord begangen habe. Vor dem Geständnis wurde sie von fürchterlicher, den Anwesenden unerklärlicher Aufregung ergriffen. Das Erscheinen des Pfarrers beruhigte sie einigermaßen, aber während seines Gebetes schrie sie auf: „Halt ein!“ Als der Pfarrer das Zimmer verlassen hatte, gerieth sie wieder in große Aufregung, und mit den Fäusten in die Luft schlagend, schrie sie: „So habe ich's gemacht! Gott erbarme dich meiner!“ Fünf Minuten vor ihrem Tode gab sie einer Nachbarin einen Kasten, der nebst Kleidungsstücken einen Ohrring, welcher der Verurtheilten gehört hatte, und einen Zeitungsausschnitt aus dem Jahre 1862 enthielt. In der Zeitung wurde die Verurtheilung der vermeintlichen Mörderin mitgetheilt. Der Procurator in Dundee hat die Untersuchung der Angelegenheit aufgenommen.

B r a g, 3. Juni. Nach Berichten böhmischer Blätter aus P r z i b r a m beträgt die Anzahl der Tode angeblich 400, darunter befinden sich 5 Hörer der Bergakademie. Der Martensschacht ist so mit Gasen erfüllt, daß das Eindringen und die Bergung der Leichen vor 2 Wochen kaum möglich sein dürfte. Auf den Friedhöfen von P r z i b r a m und W i r t e n b e r g werden Massengräber für 350 Leichen gegraben. Die aufgefundenen Leichenteile werden in kleinere Särgen gelegt.

B r a g, 4. Juni. Die Blätter melden aus P r z i b r a m. Im A b a l b e r t s c h a c h t sind so viele einzelne Köpfe aufgefunden worden, daß 3 Wagen vollgefüllt wurden. Die Leichen sind derart angeschwollen, daß größere Särgen angefertigt werden mußten. Der materielle Schaden wird auf 2 1/2 Millionen veranschlagt, woran auch zahlreiche Privats beteiligt sind. Die Bruderlade verliert einen großen Vermögensanteil. Die Wegschaffung der Leichen beansprucht 14 Tage, die Wiederherstellung der Schächte 15 Monate.

W i e n, 2. Juni. Ein eigentümlicher, böswilliger Raueakt wurde gestern nachmittag von einem Burschen an seinem Dienstherrn verübt. Der 19jährige Kellerbursche Jank ließ sich bei der Arbeit in dem ausgebehten Weinkeller des Wirtes von D o m m a y e r s Kasino in Steging ein Versehen zu Schulden kommen, infolge dessen es zu Auseinandersetzungen kam, die mit der Entlassung des Burschen ihren Abschluß fanden. Nach Beendigung der Tagesarbeit sollte er den Dienst verlassen. Jank folgte auch dem Befehle, nicht aber ohne vorher für die Entlassung sich gerächt zu haben. Als er nämlich gegen 7 Uhr abends aus dem Weinkeller in das Kasino noch nicht zurückgekehrt war, sandte man einen zweiten Hausknecht nach ihm aus. Derselbe fand die Kellertüre offen und in dem Vorkeller die halbverkohlte Arbeitskleidung Jank's. Der Hausknecht trat nun in den eigentlichen Lagerraum, wo er eine geradezu erschreckende Entdeckung machte. Der Keller war fast bis zur Höhe eines Meters mit Wein gefüllt und die mächtigen Fässer, denen die Spundpfähle eingeschlagen waren, schwammen förmlich auf dem Wein umher. Im Vordrill eilte der Hausknecht zurück, um seinen Chefs Mitteilung von der betrübenden Entdeckung zu machen. Der Verdacht lenkte sich sofort gegen Jank. Herr Hopfner bat eiligst um Beistand der H ö f l i n g e r freiwilligen Feuerwehr. Um 1200 Eimer Wein im Werte von 40 000 fl. waren ausgeflossen. Die Feuerwehrleute hatten mit dem Pumpen ein schweres Stück Arbeit. Fünf Schlauchlinien wurden gelegt und angestrengt arbeitete das Löschkorps um den Wein wieder in die festgelagerten Fässer zu bringen. Es konnte aber nur ein Drittel des ausgeflossenen Weinquantums wieder in die Behälter gepumpt werden. Der übrige Wein floß in Strömen aus dem Keller oder sickerte ein, so daß noch immer ein Schaden von nahezu dreißigtausend Gulden den Kellerbesitzer trifft. Die Aufregung über diesen abscheulichen Raueakt ist im ganzen Bezirk, wo der Vorfall rasch bekannt wurde, eine allgemeine. Abends stellte sich Jank selbst der Polizei und räumte ganz unumwunden das Motiv seiner That ein. Er wurde in Haft behalten und wird heute dem Landesgericht eingeliefert.

R o p e n h a g e n, 8. Juni. Der Jar ist heute Vorm. 10 Uhr von Kiel wieder hier angekommen.

Gerichtssaal.

S t r a f l a m m e r S t u t t g a r t, 2. Juni. Wegen Beleidigung S. M. des Königs wurde heute der 22 Jahre alte unverheiratete Studirende der Mathematik Tito Chavez Barcellos von Sao Paulo in Brasilien, wohnhaft zu Cannstatt zu 3monatlicher Festungshaft verurteilt, dagegen von der Anklage einer weiteren Beleidigung Sr. Maj. d. s. deutschen Kaisers mangelnden Beweises halber freigesprochen. Die oben erwähnte, nicht wiederzugehende beleidigende Aeußerungthat der Angeklagte am 25. Sept. v. J. um Mitternacht zu Cannstatt in angeheitertem Zustand, nachdem er mit zwei anderen jungen Leuten wegen Ablaufs der Polzeistunde von der Polizei zum Verlassen des Gasthofs aufgefordert worden und durch eine Bemerkung einer seiner Begleiter: „Die Brasilianer seien Menschenfresser“ gereizt worden war. Die Strafkammer berücksichtigte, daß der inkriminierten Aeußerung nicht sowohl politische Motive zu Grunde gelegen, sondern daß sie nur der Ausfluß hochgradiger Weinlaune gewesen ist. Der Angeklagte bleibt gegen eine Sicherheit von 3000 M. auf freiem Fuß.

S t u t t g a r t. (G e s c h w o r e n e f ü r d a s I I. Q u a r t.) Karl Bischof, Ingen., Cannstatt. Karl Hauffler, Weing., Stuttgart. Emil Geißler, Agent, Stuttg. Christ. Baumann, Uhrmacher, Stuttgart. Georg Lautenschlager, Weing., Heilbronn. H. D. Bechtel, Buchdruckerbes., Eßlingen. Ernst Eduard P. Menner, Juwelier, Stuttg. Gottl. Stieglitz, Priv., Cannstatt. Fr. Philippin, Bauer und Gem. Rat, Rutesheim. Gottl. Wurz, Werkm., Stuttg. E. Umer, Buchdr., Stuttg. A. Brinzinger, Werkstr., Eßlingen. Christ. Fr. Claus, Unterschultheiß, Metzingen. H. e r m. H e s s, F a b r., Waiblingen. Paul Dettinger, Kaufm., Bötzingen. Aug. Bink, Kaufm., Stuttg. R. A. Wurster, Löwenwirt, Altbach bei Eßlingen. Ferd. H u s s, Weinh. und Gem. Rat, G r o s s h e p p a c h. Jakob Gottl. Eitel, Priv., Stuttg. R. A. Stügel, Kürschner, Eßlingen. R. W. Luz (Johannes Sohn), Weing. und Feldunterg., Stuttg. R. Kiezer, Dir., Stuttg. Karl Gabler, Kaufm., Feuerbach. Wilh. Vosker, Priv., Cannstatt. Louis Nebinger, Kaufm., Stuttg. Fr. Pfisterer, Bauer und Gem. R., Zuffenhausen. Gust. Kraglinger, Kaufm., Berg. Ad. Krabbe, Buchhandl., Stuttg. Martin Pfäzer, Kaufm., Cannstatt. C. Hermann, Schneider, Stuttg.

Verschiedenes.

— (O b e r b ü r g e r m e i s t e r - G e h ä l t e r.) Mag. v. Jordanbeck bezog als Oberbürgermeister von Berlin einen Gehalt von jährlich 30 000 Mark. Die Gehälter der Oberbürgermeister und Bürgermeister einer Reihe großer Städte belaufen sich auf folgende Beträge: Breslau 19 000, Köln 18 000, Königsberg 15 000, Leipzig 15 000, Frankfurt a. M. 15 000, Magdeburg 15 000, Danzig 15 000, Düsseldorf 15 000, Stettin 13 500, München 13 200, Elberfeld 13 000, Bremen 12 000, Halle 12 000, Erfurt 12 000, Altona 12 000, Rassel 12 000, Aachen 12 000, Wiesbaden 12 000, Posen 10 500, Dortmund 10 500, Krefeld 10 500, Dresden 10 500, Chemnitz 10 500, Augsburg 10 000, Kiel 10 000, Stuttgart 10 000, Mannheim 10 000, Nürnberg 9600, Hannover 9000, Würzburg 8000, Regensburg 8000, Karlsruhe 8000, Darmstadt 8000, Döbenburg 7200, Schwerin 6600 M.

H a n s S a c h s M a c h f o l g e r. Ein Schuhmachermeister veröffentlicht folgende „poesierische“ Anzeile im Wilhelmshavener Tagblatt: „Dem geschätzten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich nach wie vor bestrebt sein werde, sowohl schwer als leicht verwundete Stiefel und Schuhe unter Berechnung billiger Kurkosten gründlich zu heilen, ferner durch Geradenrichten der Abfälle meine Klienten vor einem tiefen Lebenswandel zu bewahren. Bei mir gekaufte oder nach Maß gefertigte Stiefel haben viele Vorzüge: Die Schuhsohlen sind erst wie eine Panzerplatte, die Ritze behabar wie eine Rißstagsverhandlung, das Oberleder haltbar wie der lange Helmich, und dabei zieren sie den Fuß wie die Unschuld das Gesicht eines Kindes. Mein Hauptbestreben wird sein, die weite Kundenschaft dauernd auf den Beinen zu erhalten, und wünsche jeden ein so festes Wohl-Gebirn von Herz n.“

Waiblingen. Fruchtpreise vom 4. Juni 1892.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	M. —	M. 7.50	M. —	M. 7.50 p r Btr.
Haber	M. 7.—	M. 6.80	M. 6.60	M. 6.71 p r Btr.

Braut-Seidenstoffe schwarz, weiß crème zc. —

v. 65 Pfg. bis Mt. 22.85 — glatte und Damaste zc. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und stückweise porto- u. zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant, (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppelties Brtesporto nach der Schweiz.

Schwarze und farbige Tuche, Burkin, Cheviots und Kammgarne 140 cm. brl. à Mk 1.75 bis 14.85 p. Meter

versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
Burkin-Fabrik Dépôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.
Neueste Muster-Auswahl breitwilligst und franko.